Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **140 (1989)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GÖHRINGER, S.:

Waldbiotopkartierung Bühl – Biotopbewertung in Wäldern der Rheinaue

(Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 140)

21 Abb., 17 Tabellen, 119 Seiten. Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Postfach 708, D-7800 Freiburg, 1988. DM 24,–

Wir sind uns in der Schweiz seit alters gewohnt, Leistungen des Waldes nach Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen zu beurteilen. Leistungen des Waldes für den Naturschutz sind bisher wohl zu den Wohlfahrtsfunktionen gestellt worden. Sie sind von der heutigen Bedeutung her als eigenständige Funktion einzustufen und werden durch Waldbiotopbewertung bzw. Waldbiotopkartierung ermittelt.

Dies ist eine aktuelle und ernst zu nehmende Disziplin forstlicher Forschung und Tätigkeit. Sie wird deshalb sehr bald auch in der forstlichen Praxis Fuss fassen müssen. An der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg werden diese neuen Aufgaben von der Abteilung Landespflege bearbeitet. Bereits sind einige Mitteilungen und andere Publikationen zu diesem Thema erschienen. Allen ist der Geruch des Neuen, die Suche nach praxistauglichen, einfachen Methoden zur Erfassung komplexer Zusammenhänge in Naturräumen gemeinsam. Zu dieser Komplexität tragen die Bewertungsgrundlagen (Indikatoren), ihre zeitliche Variabilität (Dynamik) und schliesslich auch die eingestandene Subjektivität vieler Wertungen und Bewertungen bei. Denn die Indikatoren «Naturnähe», «Vielfalt» sowie «Seltenheit und Gefährdung» enthalten teils ineinandergreifende, teils aber vergleichswidrige Elemente. Es handelt sich zwar um Ausdrücke, die jedermann verstehen kann, die jedoch gerade deshalb individuell variable Begriffsinhalte besitzen. Und die Differenzierung zum Beispiel des Begriffs «Vielfalt» in Artenvielfalt der Vegetation, Artenreichtum Tiere, Strukturvielfalt, Kleinstrukturen, Totholz schiebt lediglich den Mangel an Definition vor sich her bzw. täuscht eine Definition vor.

Diese Bemerkungen sind keineswegs als Kritik der vorliegenden Veröffentlichung zu verstehen. Vielmehr soll damit die Situation geschildert werden, in der diese Arbeit Fortschritte erzielen sollte: Sie gilt der konkreten Biotopbewertung der landschaftsökologisch so bedeutenden Reste (etwa 1000 ha) von Rheinauenwäldern des Forstbezirkes Bühl im Oberrheinischen Tiefland westlich von Baden-Baden.

Das Ergebnis zeichnet sich – so der Autor – durch Transparenz und Flexibilität aus. Die im Detail erhobenen wertrelevanten Einzelmerkmale der Bestände werden nämlich erst in einem zweiten Schritt zu dem subjektiv getönten Biotopwert zusammengefasst. Dieser Vorgang kann jederzeit durch andere Gewichtungen wiederholt werden. Besondere Betonung gilt der Dynamik der Bestände und der Veränderung der Biotopwerte im Laufe des Bestandeslebens. Als Beispiele wurden Pappelmischbestände und Eichenmischwälder herangezogen. Daraus lassen sich Prognosen der Nachhaltigkeit der Biotopentwicklung ableiten. Die Ergebnisse der Arbeit bieten dem Betriebsleiter Entscheidungshilfen bei der Biotoppflege neben anderen forstlichen und betrieblichen Zielsetzungen an.

Problem und Ergebnis verdienen es, von Forstdiensten, Waldeigentümern, aber auch von Raumplanungsinstanzen, Beauftragten des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie politischen Entscheidungsträgern zur Kenntnis genommen zu werden. *N. Kuhn*